

# Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Posto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — erscheint an jedem Werktag — — —  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezirker  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung abhänflig 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in 1000: Die 41 mm breite Zeile (Woffe's Rollenmesser 14)  
1 mm Höhe 10 1/2, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 1/2; amtlich 1 mm  
30 1/2 und 24 1/2; Reklame 25 1/2. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt  
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Tylmendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. E. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 134

Mittwoch, den 12. Juni 1929

81. Jahrgang

## Das Wichtigste

Der frühere ungarische Außenminister Graf Julius Andrássy, der sich  
am Dienstag mittig wegen eines schweren Prostataleidens einer  
Operation unterziehen mußte, ist um 18 Uhr an den Folgen der  
Operation im Alter von 69 Jahren gestorben.

Nach einer in Washington eingetroffenen Meldung ist der Deutsche  
Paul Müller mit seinem Dampferboot in der Nähe von Mos-  
quito Lagun an der Küste Floridas gelandet.

Auch die kommunistische und die deutschnationalistische Reichstagsfraktion  
haben Mißtrauensanträge gegen den Reichsinnenminister Severing  
im Reichstag eingebracht.

Wie ein Berliner Blatt meldet, ist das Flugzeug Sverig nach verum-  
glückten Versuchen um 5.23 Uhr nachmittags zum dritten Male zum  
Wetterflug nach Grönland gestartet.

## Berlinische und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Schlesierlandsmannschaften-  
treffen.) Beim Landmann "Vater Anton" im Wald-  
schlößchen trafen sich am Sonnabend zu einer gemeinsamen  
Abendfeier die Schlesierlandsmannschaften aus Ramenz und  
Großröhrsdorf. Bei manch liebem Wort der Begrüßung  
und Heimatfreude sowie humorvollen Vorträgen und einem  
gemütlichen Tanzchen mit "Kanalschwimmen" zu welchem  
"Vater Anton" die Musik stellte, vergingen die hübschen  
Stunden nur allzu schnell. In dem Bewußtsein, mit den  
Landesleuten wieder einmal recht frohe Stunden verlebt zu  
haben, ging man mit dem Wunsche auseinander: "Auf  
Wiedersehen" zur nächsten Wanderung.

— (Bessere Erhaltung des Altwohnraums.)  
Das sächsische Arbeitsministerium hatte kürzlich in einer Ver-  
ordnung darauf hingewiesen, daß der Erhaltung des Alt-  
wohnraums erhöhtes Augenmerk zuzuwenden sei. Es hat  
gestattet, bis zu 15 Prozent des für den Wohnungsbau be-  
stimmten Teils der Mietensteuer für diesen Zweck zu verwen-  
den. Das Ministerium erjudt die zuständigen Stellen, Miß-  
ständen im baulichen Zustand des Altwohnraums nach  
Möglichkeit abzuwehren, entweder mit Hilfe der Wohnungs-  
aufsicht oder der Baupolizeibehörden. Die Bezirksverbände  
und Städte, denen die Befugnisse der unteren Staatsverwal-  
tungsbehörde voll übertragen sind, haben erstmalig zum  
15. Oktober 1929 über Erfordernisse und Maßnahmen und  
Verwendung der Mittel zu berichten.

— (Aus dem Gemeinsamen Ministerial-  
blatt.) Das Gemeinsame Ministerialblatt Nr. 11 vom 7. 6.  
enthält Bekanntmachungen über Aktivorschüsse zur Gründung  
einer Heimstätte, über Baudarlehen aus Reichs- und Lan-  
desmitteln zur Errichtung von Landarbeiterwohnungen, sowie  
über die Herabsetzung der Fahrgeschwindigkeit von Kraft-  
fahrzeugen an Straßenbaustellen.

— (Immer noch schwache Ausfuhr nach  
Nordamerika.) Die sächsische Ausfuhr nach Nordamerika,  
die im April den bisher tiefsten Stand in diesem Jahr er-  
reicht hatte, hat sich im Mai kaum gebessert. Aus dem  
Konjunktionsbezirk Dresden, der ganz Sachsen ohne die Kreis-  
hauptmannschaft Leipzig umfaßt, sind für 2,06 Mill. Dollar  
Waren nach Nordamerika ausgeführt worden gegen 1,99 Mill.  
Dollar im April.

**Großröhrsdorf.** (Das Jahres-Fest des  
Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolf-  
Stiftung) fand am Sonntag in Großröhrsdorf statt.  
Die Veranstaltungen wurden durch einen Kindergottesdienst  
am Sonntagvormittag eingeleitet, worauf eine Ehrung der  
Gefallenen auf dem Heldenfriedhofe erfolgte. Am Nachmittage  
bewegte sich unter dem Geläute der Glocken ein langer Festzug  
durch die Straßen, der schließlich seinen Einzug in die Kirche  
hielt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Schulz aus Kiesa. Die  
Begrüßungsversammlung im Hotel Hause wurde durch eine  
Motette, die der Kirchenchor sang, eingeleitet. Die Begrü-  
ßungsansprache namens der Kirchengemeinde hielt Pfarrer  
Thomas. Bürgermeister Krenzsch überbrachte die Grüße und  
Wünsche der Stadt. Weiter sprachen Oberkirchenrat Thomas  
als Vertreter des Bauvereins und Ramenzer Bezirks, Super-  
intendent Dr. Heber-Kadeberg, Pfarrer Dr. Flemming-  
Hauswalde, Pfarrer Döhler-Gunnersdorf, Oberlehrer Sand-  
mann als Vorsitzender des Luthervereins der Ortsgruppe  
Röbental. Nach den Dankesworten des Pfarrers D. Bland-  
meister hielten noch sechs Pfarrer aus der Diaspora Vorträge,  
in denen sie die Not der befreundeten Gemeinden schilderten.

## Dr. Stresemann kämpft um die Minderheitenfrage

Scharfe Auseinandersetzung mit Briand — Der Haager Schiedsgerichtshof soll entscheiden  
Zur Unterredung zwischen Briand und Stresemann

Madrid. In den Madrider politischen Verhandlungen  
stand am Dienstag vormittag nur die Minderheitenfrage zur  
Debatte. Eine Beratung des Minderheitenkomitees fand hinter  
verschlossenen Türen statt. Dr. Stresemann forderte  
grundsätzlich eine Vertagung der Verhandlungen und machte  
den Vorschlag, daß die kritische Frage, ob eine Ausdehnung  
des Minderheitenschutzes des Völkerbundes notwendig sei, dem  
Haager Schiedsgerichtshof überwiesen werden solle.

Briand hielt mit außerordentlicher Schärfe daran fest, daß  
man die bisher behandelten Einzelheiten in der Abänderung  
des Minderheitenverfahrens zum Beschluß erheben und eine  
Vertagung nicht beschließen solle. Er warnte Dr. Stresemann,  
den Internationalen Gerichtshof anzurufen. Darauf er-  
klärte Dr. Stresemann nochmals, daß der Verlauf der  
bisherigen Verhandlungen gezeigt habe, daß man nicht zu  
einer Uebereinstimmung gelangen könne, weshalb nur Ver-  
tagung übrig bleibe. Das System der Vertagung habe  
auch in anderen Fällen, z. B. im ungarisch-rumänischen  
Diplomatenstreit gute Ergebnisse gezeitigt und verspreche  
auch für die Minderheitenfrage Vorteile.

### Ein Bankett für die Völkerbundratsmitglieder.

Zu Ehren der Mitglieder des Völkerbundrates gab die  
spanische Regierung ein großes Festessen, das nach spanischer  
Sitte erst um Mitternacht begann und bis in die frühen  
Morgenstunden dauerte. In den altertümlichen, mit histo-  
rischen Wandteppichen geschmückten Höfen hatte sich eine  
glänzende Gesellschaft versammelt. Man sah die Mitglieder  
der spanischen Regierung, das gesamte diplomatische Korps  
u. a. auch den deutschen Botschafter Graf Welzede, Ver-  
treter der spanischen Behörden, der Generalität, der Admira-  
lität und zahlreiche Vertreter der spanischen Gesellschaft.

Vorher hatte Primo de Rivera den Mitgliedern  
des Völkerbundes ein Festessen gegeben. In seiner An-  
sprache drückte Primo de Rivera den Mitgliedern des Völ-  
kerbundes den Dank der spanischen Regierung für den  
Besuch Madrids aus und betonte, Spanien würde heute durch  
eine starke und tiefgehende Entwicklung die verfassungs-  
mäßigen Grundlagen zu schaffen, die Spanien auch weiterhin  
Freiheit, Fortschritt und Ordnung sichern, auf denen die  
spanische Monarchie seit jeher beruhe. Spanien würde im  
Völkerbund für die Organisation internationaler Macht-  
mittel eintreten.

## Zur Unterredung zwischen Briand und Stresemann

Berlin, 12. Juni. Wie der "Vorwärts" ergänzend zu  
dem ersten Zusammentreffen zwischen Dr. Stresemann und Briand  
aus Madrid meldet, hat Briand beim Empfang der französischen  
Pressevertreter die Unterredung als eine Selbstverständlichkeit hin-  
gestellt, zumal von dem mit Hermann Müller im September 1928  
vereinbarten Aktionsprogramm eine wichtige Etappe durch die Un-  
terzeichnung des Sachverständigenberichts bereits erzielt worden sei.  
Andererseits betonte Briand die Schwierigkeiten, regelrechte Ver-  
handlungen über dieses Programm in Abwesenheit eines der Kon-  
trahenten, nämlich der englischen Regierung, zu führen. Aber Stre-  
semann habe keine Verhandlungen eingeleitet, und weder die noch  
ungelöste Frage der Festlegung und Vergleichskommission, noch  
die Saarfrage angeschnitten. Nach einer Meldung des "Berliner  
Tageblatts" aus Paris wird halbamtlich über die Unterredung  
berichtet: Obwohl über die Unterredung der beiden Minister nichts  
durchgesickert sei, neige man zu der Annahme, daß Stresemann  
diese Begegnung benutzt habe, um sich über gewisse Probleme, die  
Deutschland und Frankreich besonders interessieren, auszulassen.  
Briand werde Dr. Stresemann aufmerksam zugehört, aber nicht  
verfehlt haben, daran zu erinnern, daß der Genèver Beschluß vom  
15. September 1923, auf Grund dessen der Sachverständigen Aus-  
schuß für eine endgültige Regelung der Reparationen einberufen  
worden war, das Werk sämtlicher an der Regelung dieses Prob-  
lems direkt interessierten Mächte gewesen sei. Die französische Re-  
gierung gedenke keineswegs sich den Verpflichtungen zu ent-  
ziehen, die sie durch die Annahme der eben genannten Entschlie-  
ßung übernommen habe. Sie sei also durchaus geneigt zu vollster Zu-  
sammenarbeit mit sämtlichen Ignoranten, die Abwesenheit dieser  
Ignorante siehe nun dem entgegen, daß irgendeine Verhandlung  
während der Völkerbundstagung eingeleitet werde. Deshalb habe  
die Unterredung zwischen den beiden Außenministern auch nur  
einen informativischen Charakter haben können. Ueber den be-  
grenzten Gegenstand ihrer Besprechung im Einzelnen hatten  
beide Staatsmänner beschlossen, in Zusammenarbeit mit sämtlichen  
interessierten Mächten zu gegebener Zeit die praktischen Folgerungen  
aus diesen Ergebnissen zu ziehen.

## König Fuads Besuche in Berlin.

Berlin. König Fuads Tage in der Reichshauptstadt sind  
von morgens bis abends mit Besuchen und Besichtigungen  
angefüllt. Der Reichspräsident gab zu Ehren des hohen Gastes  
ein Essen, zu dem auch die Chiefs der in Berlin beglaubigten  
diplomatischen Missionen, der Reichsminister, der Reichspräsident  
und der preussische Minister-  
präsident mit ihren Damen geladen waren. Bei der Tafel  
brachte der Reichspräsident einen Trinkspruch auf den ägypti-  
schen König aus, in dem er auf die freundschaftliche Gesinnung  
des deutschen Volkes hinwies und für die gastfreundliche Auf-  
nahme dankte, die Volk und Regierung in Ägypten den Ver-  
tretern deutscher Wissenschaft immer bereitet haben. — König  
Fuad antwortete in französischer Sprache, dankte für den  
warmen Empfang in der Reichshauptstadt und gab seiner be-  
sonderen Freude darüber Ausdruck, daß deutsche Gelehrte be-  
müht seien, die mehrere Jahrtausend alten Geheimnisse der  
ägyptischen Kultur zu erforschen. Er schloß seine kurze Rede  
mit dem aufrichtigsten Wunsch für die weitere Entwicklung  
der traditionellen Beziehungen zwischen Ägypten und  
Deutschland.

Nach dem Essen fand im Vorhofe des Reichspräsidenten-  
palais zu Ehren des Gastes

### ein großer militärischer Zapfenstreich

statt, der von 11 Musik- und 3 Spielmanskorps ausgeführt  
wurde. Die Feier fand ihren Abschluß mit dem Spiel der  
beiden Nationalhymnen. Währenddessen standen Tausende  
vor dem Palais dicht gedrängt und nahmen teil an dem er-  
hebenden Festakt.

Am Dienstag um 10 Uhr früh verließ König Fuad bereits  
wieder das Palais, um den Berliner Flughafen zu  
besichtigen. Bei herrlichem Wetter kreiste über dem Flugfeld  
eine deutsche Fliegerstaffel, als der König das Flugfeld betrat.  
Er besichtigte eingehend die Einrichtung des Flughafens und  
die einzelnen Maschinen. Der bekannte Kampfflieger Udel  
führte mit seiner roten Maschine die kühnsten Sturz-, Rücken-  
und Kunstflüge aus. Dankbar drückte der König seinem  
Udet die Hand. Hochrufe begleiteten den König, als er den  
Flughafen wieder verließ.

Mittags stattete König Fuad mit seinem Gefolge dem  
Reichspräsidenten Löbe einen Besuch ab. Der Reichs-  
tagspräsident begrüßte den hohen Gast in der Vorhalle.  
Der König nahm ein Frühstück ein, während vor dem Hause  
des Reichspräsidenten sich Hunderte von Menschen, dar-  
unter zahlreiche Schulkinder, angesammelt hatten. Danach  
gönnte sich der König nur kurze Ruhe im Palais Prinz  
Albrecht und erschien schon wieder um 3 Uhr nachmittags  
im Zeughaus unter den Linden, wo er in Gegen-  
wart des Reichspräsidenten einen Kranz in der Eh-  
renhalle niederlegte.

### König Fuad verleiht keine Orden.

Es verlautet, daß sich die beteiligten Stellen des Reiches  
und des ägyptischen Königshofes bereits vor Ankunft König  
Fuads in Berlin dahin verständigt hatten, daß aus Anlaß  
des Staatsbesuches der ägyptische König keine Auszeichnun-  
gen vornimmt und keine Orden verleiht. Maßgebend für  
diese Verständigung waren die Erörterungen, die sich ge-  
legentlich des Besuches des afghanischen Königs in der  
Reichshauptstadt ergeben hatten.

### Die Ehrengabe der Stadt Berlin für König Fuad.

Die Stadt Berlin hat dem ägyptischen König als  
Ehrengabe eine künstlerisch ausgeführte Ledermappe mit  
Radierungen zugebacht. Diese Radierungen stammen aus  
einem Zyklus "Alt- und Neu-Berlin".

### Auslandsanleihebemühungen des Reiches.

Berlin. Die Lesarten, wonach das Reich im An-  
schluß an das unbefriedigende Zeichnungsergebnis der In-  
landsanleihe in weitvorgeführten Verhandlungen mit dem  
Auslande über die Herannahme eines Kredites steht, ver-  
dichten sich. Es verlautet in Berliner Finanzkreisen, daß  
bereits durch Vermittlung der Reichskreditgesell-  
schaft mit einer amerikanischen Finanzgruppe  
ein Abkommen erzielt worden sei. Danach werde dem Reich  
ein Zwischentredit in Höhe von 50 Mill. Dollar für sechs  
Monate eingeräumt, und zwar gegen Gewährung  
eines Optionsrechtes auf Reichsbahnvor-  
zugsaktien.